

26. Armee-Bulletin.

Der Feldmarschall Fürst zu Windischgrätz, welcher am 25. Februar sein Hauptquartier in Gyöngyös genommen, gab dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Schlick, welcher am selben Tage in Pétervársáca eingetroffen war, den Befehl, sich am 26. über Bepelóth mit der Hauptarmee zu vereinigen, um die Insurgenten mit vereinten Kräften anzugreifen.

Am 26. Februar rückten die Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Urbna von Gyöngyös gegen Kápolna, jene des F. M. E. Fürsten Schwarzenberg von Arok-szállás gegen Kaál vor. Um 2 Uhr stießen diese Colonnen, eine Stunde Weges vor Kápolna auf den Feind, welcher mit seinem linken Flügel vor Kaál stand, den Wald zwischen Kaál und Kompólt besetzt hielt, und seine Aufstellung bis über die Hauptstraße, welche von Gyöngyös nach Kápolna führt, ausgedehnt hatte. — Als die ersten Kanonen-Schüsse bei der Colonne des F. M. E. Fürsten Schwarzenberg hörbar wurden, griff F. M. E. Graf Urbna auch seinerseits den Feind an, der bedeutende Streitkräfte entwickelte.

Der Feind zeigte Anfangs die Absicht unsere linke Flanke zu bedrohen, indem er sich einer waldigen Höhe bemächtigte, die er mit 2 Bataillons besetzte. Eine Compagnie vom 6. Feldjäger-Bataillon, unter Hauptmann Feldegg, unterstützt von 2 Compagnien Erzherzog Stephan, warf jedoch den Feind durch einen kühnen Bajonnet-Angriff heraus, und besetzte diesen wichtigen Punkt. Major Salis wurde hierbei durch einen Granaten-Splitter verwundet.

Hierauf versuchte der Feind mit seiner Cavallerie unser Centrum zu durchbrechen, indem er mit derselben zwischen die beiden Colonnen eindrang. Vier Escadronen Civalart-Uhlanen kamen, nachdem sie eben erst ein feindliches, in Massa stehendes Infanterie-Bataillon auseinander gesprengt hatten, diesem Angriffe mit seltener Entschlossenheit zuvor, und warfen, unterstützt von einer Abtheilung Kreis-Chevaux-legers, welche mit bewunderungswürdiger Ordnung und Präcision auf eine Division Husaren attaquirte, den Feind mit großem Verluste zurück.

Unserseits blieben hierbei Lieutenant Weißenthurn und 6 Uhlanen; 35 wurden verwundet. Vom Feinde lagen 60 Tödt und schwer Verwundete am Platz.

Hierauf zog sich der Feind auf allen Punkten zurück, und wurde bis gegen Kápolna und Kaál verfolgt, wo die einbrechende Dunkelheit dem Gefechte ein Ende machte.

Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick, welcher am 26. bis Bepelóth vorzudringen beabsichtigte, um seine Vereinigung mit der Hauptarmee zu bewerkstelligen, konnte diese Absicht am selben Tag nicht erreichen, da er das enge Defilée von Sirok vom Feinde besetzt fand, und selbes wegen der großen Vortheile, die es dem Vertheidiger bot, erst nach einem sehr ruhmvollen Gefechte in seine Gewalt bekommen konnte. Bis dahin war gleichfalls die Nacht hereingebrochen, welche das Corps in dieser Stellung zubrachte.

Am 27. Früh ließ der Feldmarschall den Angriff fortsetzen, nachdem er durch das in seiner linken Flanke lebhaft unterhaltene Geschützfeuer von dem Herannahen des F. M. E. Schlick unterrichtet war. Letzterer trieb den Feind bis Bepelóth vor sich her, in welchem Orte sich derselbe festsetzte und hartnäckigen Widerstand leistete. Das Dorf wurde jedoch von der Brigade Kriegern genommen, wobei sich besonders das 2. Bataillon Latour-Infanterie rühmlichst auszeichnete. Der Feind zog sich in eiliger Flucht auf die Höhen zurück. Eine Abtheilung wurde in die Gebirgsschluchten in der Richtung gegen Erlau hineingeworfen, der größere Theil aber wandte sich seinem Centrum zu, welches von der Brigade Wypf aus Kápolna geworfen, sich auf der Miskolczer Hauptstraße zurückzog. Der Feind schien auf den Besitz von Kápolna großen Werth zu legen, da er zweimal Versuche machte sich dessen wieder zu bemächtigen. Nachdem es ihm jedoch nicht gelang, durch sein zahlreich aufgeführtes Geschütz die Brigade Wypf daraus zu vertreiben, die Brigade Colloredo aber, indessen durch das in gleicher Höhe liegende Dorf Döbrö vorgebrungen war, und des Feindes Angriffs-Colonnen in deren rechter Flanke bedrohte, so beeilte er, sich über die Höhen zurückzuziehen. Auf dem rechten Flügel rückte F. M. E. Fürst Schwarzenberg bis Kaál vor, welches Dorf er mit Sturm nahm.

Die weichenden feindlichen Streitkräfte, welche mit zahlreicher Artillerie versehen waren, zogen sich in eine Stellung bei Maklar zurück. Sie wurden eine Stunde über Kápolna hinaus verfolgt, wo der bereits einbrechende Abend und die Ermüdung der Truppe der Verfolgung Einhalt zu thun gebot.

Wir hatten es während dieser zweitägigen Schlacht auf allen Punkten mit der Hauptstärke des Feindes zu thun; allein der vortreffliche Geist und die Tapferkeit der Truppen, die zweckmäßige Führung der Herren Generäls, und das lebhaft wirkende Feuer der wackeren Artillerie, wußten selbst die numerische Ueberzahl zu überwinden.

Bei der Einnahme von Kápolna wurde das in Esfegg von der österreichischen Fahne abgefallene Bataillon Zanini-Infanterie, welches die Kirche besetzt hatte, zu Gefangenen gemacht.

Nachdem von allen Punkten der ausgedehnten Schlachtlinie die Meldungen bis zum Abgange des Couriers noch nicht eingelangt waren, so kann der beiderseitige Verlust in Ziffern noch nicht genau angegeben werden.

Feindlicherseits dürfte derselbe in mindestens 2—300 Tödteten bestehen; außerdem machten wir 900—1000 Gefangene, worunter 15 Officiere, und erbeuteten eine Fahne.

Von den Unsern ist der Verlust nicht so bedeutend. Wir bedauern den Tod des Rittmeisters Züllow von Preußen-Kürassier, des Lieutenants Schulz vom 2. Jäger-Bataillon. An Verwundeten den Hauptmann Sauer von Latour-Infanterie, den Oberlieutenant Stoffmann und Rittmeister Uechtrig von Preußen-Kürassier, Hauptmann Weckbeker des 2. Jäger-Bataillons und einiger Anderer.

Wien den 3. März 1849.

Der Militär- und Civil-Gouverneur:

Welden,

Feldmarschall-Lieutenant.

